

**Protokoll zur Ortsbeiratssitzung am
Freitag , den 21.05.2021 19.30 Uhr, DGH Buchenau
Beginn 19.40 Uhr
(Korrektur vom 12.07.2021)
„Nur wer nicht kämpft, hat schon verloren...“**

Orstvorsteher Frank Otter begrüßt die Ortsbeiratsmitglieder:

Jürgen Kilimann

Ralf Höck

Achim Baldes

Hans-Jörg Uhlemann

Jutta Hendler

Markus Steinicke

Manuela Menten

(entschuldigt fehlte : Rüdiger Baldes)

Sowie Bürgermeister Scheich, den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Heiko Mähler, den Vorsitzenden der FWG-Fraktion Pascal Möller, sowie weitere Gäste.

Einleitend begründet er die schnelle Reaktion auf die angekündigte Erweiterung der Windkraftanlagen. Im Vorfeld der Genehmigung der ersten Anlagen war 2015 die Stimmung in der Bevölkerung euphorisch im Hinblick auf die Möglichkeit, sich mit Gegenargumenten einzubringen und die Anlagen zu verhindern. Auch wenn aus diesen negativen Erfahrungen der Ohnmacht heraus keine ähnlich breite Bürgerbeteiligung zu erwarten ist, scheint es sinnvoll, schnell zu reagieren, solange man noch reagieren kann.

Bürgermeister Scheich schildert, dass die Gemeinde überrascht war von der neuen Anfrage, da die letzte Aussage des RP war, die Planungen bezüglich Windkraftanlagen in der Gemarkung seien abgeschlossen.

Am 12. Mai fand ein sogenannter Scooping-Termin statt, an dem 19 Teilnehmer beteiligt waren (RP, Landes- und Kreisbehörden, Projektierer sowie Bürgermeister betroffener Gemeinden). Hier sollte die erste Einschätzung, das Stimmungsbild erfragt werden. Kritische Bemerkungen kamen zum Beispiel hier durch das Landesamt für Denkmalschutz auch was den eingeräumten Stellenwert der eingebrachten Bedenken im früheren Verfahren angeht.

Der Bürgermeister unterstreicht die sich potenzierende Wirkung einer sogenannten „Überbündelung“. Die Nachverdichtung bringt mit jeder weiteren Anlage eine andere verschärfte Situation. Als Beispiel nennt er zum Vergleich Verkehrssituationen, wo eine Erhöhung von 1000 auf 2000 Fahrzeuge zwar rechnerisch „nur“ eine Verdopplung darstellt aber sich auf ein Vielfaches an Belastung potenziert.

Ähnlich urteilt auch der Denkmalschutz: jede weitere Anlage verändert den Eindruck, wirkt sich auch auf entferntere Anlagen wie die Burg Fürsteneck aus und muss für sich beurteilt werden.

Die neuen Anlagen werden mit 250 Metern Länge zudem höher sein und damit den optischen Eindruck noch unruhiger erscheinen lassen. Die Anlagen sollen mit weiterentwickelter Technik bis zu 6 Megawatt Leistung erbringen (derzeitige Anlagen 3 MW, in Körnbach 600 KW).

Bürgermeister Scheich ist rückblickend verwundert mit wieviel Kreativität Kriterien, die gegen eine Bewilligung der Anlagen gesprochen hätten, mit angekündigten Maßnahmen

ausgehebelt werden konnten, während kommunale Vorhaben mit enorm hohen Hürden kämpfen müssen, wenn dadurch das Schutzgut Mensch oder Natur betroffen sein könnten.

Vom Ablauf ist mit einer circa 1,5 Jahre dauernden Genehmigungsphase nach Eingang der vollständigen Anträge zu rechnen. Daraufhin folgt die Ausschreibung und die Festlegung der Einspeisevergütung, die jetzt in einem Versteigerungsverfahren vergeben wird. Erst danach kann der Bau beginnen.

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung am 20.05.21 mit 28 zu 2 Stimmen für einen Resolutionsantrag gegen die Erweiterung gestimmt. Die Gemeinde wird sich unterstützt durch die Nachbargemeinden Hauneck und Haunetal juristischen Beistand suchen.

Die Teilnehmer beschrieben ihre persönliche Betroffenheit durch die Auswirkungen der bisherigen Anlagen in Bezug auf Lärmemission, Schlagschatten und Beeinträchtigung der Lebensqualität im Ort. Im Verlauf von Planung und Bauphase wurden bisher vielfach Ankündigungen der Erbauer und Betreiber nicht eingehalten. Das Vertrauen der Bürgerschaft in eine Berücksichtigung der eigenen Belange ist nicht mehr gegeben.

Es wurde die Bündelung der Gegenwehrmaßnahmen in einer Aktionsgruppe vereinbart, um sich mit einer abgestimmten Strategie möglichst breit aufzustellen. Dazu werden in einem ersten Schritt die Ortsbeiräte der benachbarten, betroffenen Gemeinden und Ortsteile mit der Bitte um Beteiligung angeschrieben.

In der Gruppe kann das gemeinsame Vorgehen sowie die Möglichkeiten von Einzelpersonen abgestimmt werden. So können effektiv möglichst viele Kanäle genutzt werden (Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Kontakt zum RP, Messungen, Klagen, Strafanzeigen, Dokumentation der persönlichen Belastung, etc).

Ende 21.45 Uhr

Protokoll
Manuela Menten